

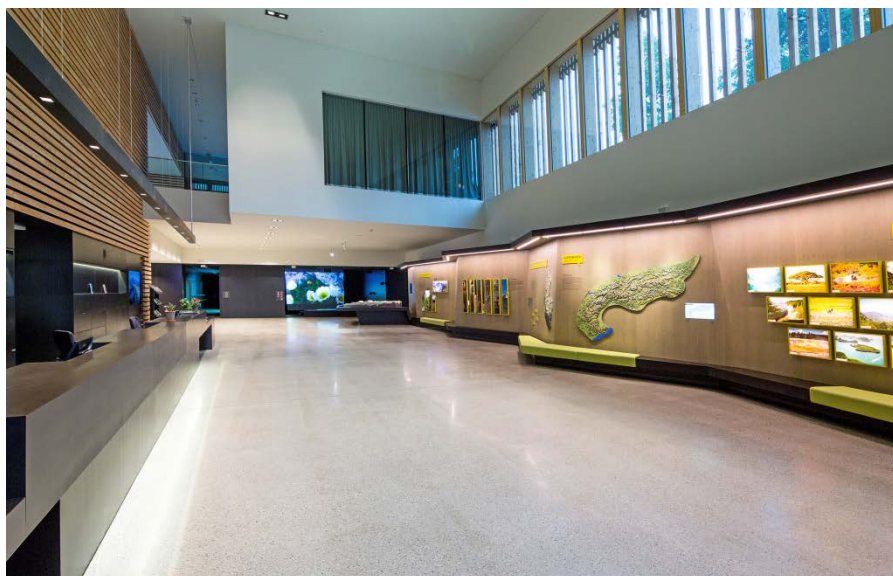


Bergvitrine (Foto: Michael Jungblut)

**Haus der Berge
Neubau eines Informations-
und Bildungszentrums**

Standort:
Hanielstraße 1
83471 Berchtesgaden
Regierungsbezirk Oberbayern

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes Traunstein
(www.stbats.bayern.de)



Foyer (Foto: Michael Jungblut)

Gebäudetyp:

Bildungseinrichtung

Bauherr:

Freistaat Bayern,
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt
und Gesundheit

Nutzer:

Nationalparkverwaltung Berchtesgaden

Architektur:

Staatliches Bauamt Traunstein, Andreas
Fichtner, Michael Butschkau

Landschaftsarchitektur:

Schüller Landschaftsarchitekten

Innenarchitektur, Ausführungsplanung:

Leitenbacher Spiegelberger, Traunstein

Bauleitung:

KS Baucontrol, Kraiburg a. Inn

Technische Ausrüstung ELT:

IB Michael Huber, Bergen

Technische Ausrüstung HLS:

IB Andreas Lackenbauer, Traunstein

Tragwerksplanung:

IB Friedl Seeberger

Ausstellungsplanung:

Atelier Brückner GmbH, Stuttgart

Bauzeit:

Grundsteinlegung	04.10.2010
Richtfest	25.08.2011
Fertigstellung	10.05.2013

Baukosten:

Gesamtbaukosten	15,3 Mio. €
-----------------	-------------

Beschreibung:

Der Nationalpark Berchtesgaden umfasst einen repräsentativen Ausschnitt der Bayerischen und Berchtesgadener Alpen. Er ist der einzige Hochgebirgs-Nationalpark Deutschlands und gehört zu den wenigen Gebieten in Mitteleuropa, in denen das freie Wirken der Naturkräfte noch erlebt werden kann. Im „Haus der Berge“ werden dem Besucher die Besonderheiten dieser Hochgebirgsnatur mit allen Sinnen vermittelt und die Faszination von „Natur Natur sein lassen“ exemplarisch vor Augen

Staatlicher Hochbau

geführt.

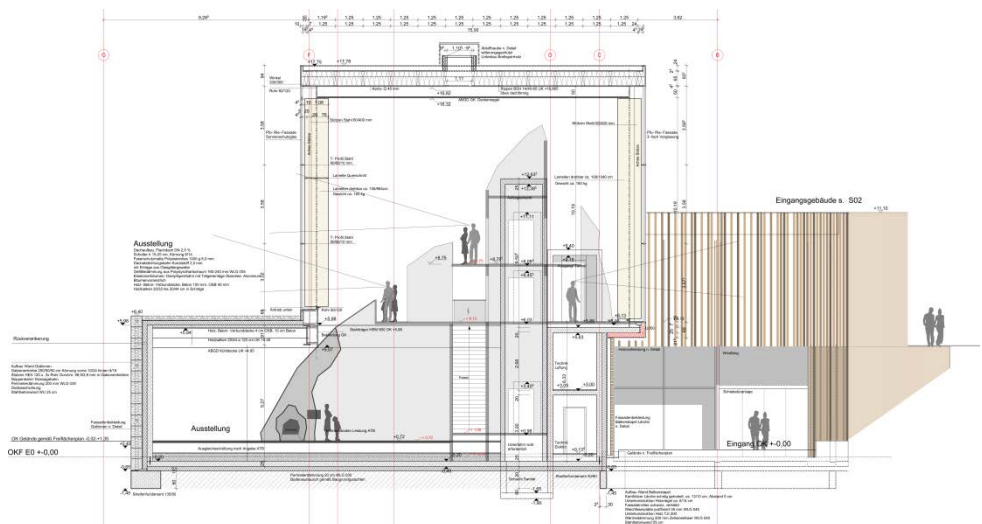
Ausgangspunkt für Architektur und Ausstellungskonzept ist die „vertikale Wildnis“ des Nationalparks Berchtesgaden, die sich vom Grund des Königsees bis zum Watzmanngipfel über 2300 Höhenmeter erstreckt und innerhalb eines Schutzgebietes als einmalig gilt.

Das Haus der Berge besteht aus dem Ausstellungsgebäude, dem Bildungszentrum und dem dazwischenliegenden Außengelände, das als dritter Bestandteil des Gesamtkonzepts ebenfalls die verschiedenen Lebensraumtypen und Naturelemente im Nationalpark darstellt. Die Ausstellung setzt den gesamten Nationalpark und dessen „vertikale Wildnis“ in Szene. Entlang eines ansteigenden Ausstellungsparcours werden die Lebensraumbereiche des Nationalparks – Wasser, Wald, Almweiden sowie Fels und Karst – behandelt. Im Bildungszentrum sollen Schulklassen und Jugendgruppen die Möglichkeit haben, sich aktiv mit Pflanzen und Tieren (z. B. Insekten, Wassertieren) und Naturmaterialien, die aus dem Außengelände bezogen werden, auseinander zu setzen, insbesondere die Inhalte der Ausstellungen zu vertiefen und anhand praktischer Tätigkeiten erlebnisorientiertes Lernen zu ermöglichen. Im Außengelände werden die Naturelemente Geologie, Boden, Wasser, Luft sowie Tier- und Pflanzenwelt und die Biotoptypen erlebbar. Die Kombination des Bildungszentrums mit dem unmittelbar benachbarten Außengelände ermöglicht eine moderne und für die Teilnehmer attraktive Umweltbildungsarbeit.

Das städtebauliche Umfeld am westlichen Ortsrand von Berchtesgaden ist geprägt von einer großzü-



geöffnete Lamellen Bergvitrine, (Foto: Michael Jungblut)



Schnitt Bergvitrine, (LS Architekten, BDA)



geschlossene Lamellen Bergvitrine, (Foto: Michael Jungblut)

Staatlicher Hochbau

gigen Villenbebauung um 1900 mit parkähnlichen Grundstücken und einem alten Baumbestand. Das städtebauliche Konzept der Planung reagiert auf die örtliche Situation durch eine gegliederte Bauweise. Die rund 25.000 Kubikmeter umbauter Raum des Ausstellungsgebäudes sind auf vier Baukörper aufgeteilt: das Foyer, das Cafe, die Ausstellung und die Bergvitrine. Durch die Höhenstaffelung und die Vor- und Rücksprünge der einzelnen Baukörper ordnet sich die Gesamtanlage des Informationszentrums in das Ortsbild und den Straßenraum ein.

Die Architektur des Hauses ist eng verzahnt mit der Ausstellungs-konzeption. Die „Bergvitrine“, ein aufgesetzter Kubus mit verglasten Fronten und einer im Inneren begehbaren, artifiziellen Bergskulptur, ist die Hauptattraktion der Ausstellung und gibt eine wichtige gestalterische Linie für die Architektur des über 100 m langen Hauptgebäudes vor.

Die „Bergvitrine“ birgt einen besonderen „Schatz“: Die Berchtesgadener Bergwelt. Die Wetterstahlhülle um die Bergskulptur symbolisiert den Nationalpark, der sich schützend über die Region spannt und diese vor nachteiligen Entwicklungen bewahren soll. Ein Schließmechanismus macht es möglich die beiden Glasfassaden der Bergvitrine voll zu verdunkeln. Im geschlossenen Zustand dienen sie als Projektionsflächen für einen Film, der die Natur des Nationalparks im Wandel der Jahreszeiten darstellt.

Alle 12 Minuten öffnet sich diese 11 Meter hohe Lamellenanlage auf der Nord- und Südseite der ansonsten verdunkelten Bergvitrine und gibt den Blick frei auf das Watzmannmassiv.

Dieser Moment stellt den Höhepunkt der Wanderung durch die „Längste Vertikale“ dar und schafft somit die Verbindung von der artifiziellen Ausstellung hin zur realen Natur des Nationalpark Berchtesgaden.



Bildungszentrum (Foto: Josefine Unterhauser)



Wiesenküche und Wasserwerkstatt (Foto: Josefine Unterhauser)



Gesamtansicht (Foto: Josefine Unterhauser)